

Zusätze und Berichtigungen zur „Flora des Sormitzgebietes in Thüringen“

(conf. „Deutsche botan. Monatsschrift“ I. Jahrg. 1883).

Von C. Wiefel.

Die vor nunmehr 4 Jahren veröffentlichte Aufstellung der „Flora des Sormitzgebietes“ möchte ich durch Aufzählung der inzwischen neu gemachten Funde ergänzen, zugleich aber einige dort vorgekommene Irrungen berichtigen.

Ranunculus polyanthemos L. wurde 1884 an der Ilmwand, knapp am Fahrwege gefunden, wo er durch Holzablagerungen und Viehtreiben sehr der Zerstörung ausgesetzt ist; in demselben Jahre fand ich denselben auch bei Lehesten.

Hepatica triloba Gil. variiert hier rötlichblau, pfirsichrot und weiss. (Letztere Var. zeigte sich voriges Frühjahr (1886) nach jahrelangem Ausbleiben zum erstenmale wieder an der frühern Stelle.)

Aquilegia vulgaris L. einige Exemplare mit weisser Blüte 1884 am Rodaberge; Exempl. ohne Sporn selten am Schlossberge bei Leutenberg.

Papaver argemone L. findet sich hier öfter mit ganz oder fast ganz haarloser Kapsel.

Erophila verna E. Mey. Die Form mit rundlichem Schötchen (*E. brachycarpa* Jord.) findet sich in der Umgebung Leutenbergs, jedoch nicht häufig.

Camelina dentata Pers. fand ich in mehreren Exempl. 1885 bei Munschwitz auf einem Leinacker; (wahrscheinlich war es von auswärts bezogener Leinsamen, die Pflanze also eingeschleppt.)

Thlaspi arvense L. u. *Thl. perfoliatum* L. sind beides sehr verbreitete Pflanzen, und sind in meinem Verz. v. 1883 aus Versehen weggeblieben.

Myagrum perfoliatum L. ist, weil auf Namensverwechslung beruhend, zu streichen.

Ampelopsis quinquefolia R. u. Schult. eine hier und in der Umgebung häufig angepflanzte Spezies; (ist aus Versehen unerwähnt geblieben).

Ulex europaeus L. bei Löhma erwähnt, ist 1885 einer Rodung des Standortes zum Opfer gefallen.

Rubus saxatilis L. findet sich auch bei Kleingeschwende und Lehesten. Nachzutragen sind:

Rubus hercynicus G. Br. u. *R. hirtus* W.K. beide an der Ilmwand und am grossen Mittelberge. Ferner: *R. radula* Wh., der nur selten auf dem Kamme des Tannenberges sich findet.

Ulmaria pentapetala Gilib. Die Form mit unterseits filzigen Blättern (*Spiraea glauca* Schultz) sehr vereinzelt im Lemnitz- und im Ilmthale.

Potentilla anserina L. kommt in 2 Formen vor, nämlich:

α. genuina, B. oberseits grün, unterseits grauseidenhaarig.

β. concolor DC. Blätter oben und unten seidenhaarig, (nicht häufig).

Callitriche hamulata Kütz., einmal im hiesigen Brauteiche gefunden; aber seit dem Schlämmen desselben nicht wieder.

Sanicula europaea L. habe ich erst 1885 in einem kleinen Gehölz nördlich von der sog. „Kalkgrube“ bei Leutenberg aufgefunden; ist aber nur spärlich vertreten.

Galium saxatile L. bei Lehesten gefunden, zieht sich bis in die Nähe von Rosenthal herein.

Senecio nemorensis L. Lehesten, Kohlhaus, grosser Mittelberg.

S. Fuchsii Gmel. selten Ilmwand und kleine und grosse Heide.

Cirsium heterophyllum All. bei Lehesten und 1885 u. 86 im Tannenberg bei Leutenberg, mehrere Exemplare auf einer etwa 10 qm haltenden grasigen Waldfläche.

(Schluss folgt.)

Korrespondenzen.

1) Vom Main. (Einiges über *Galium aparine* und seine Abarten): In allen neueren Floren finden sich *Gal. Vaillantii* u. *spurium* immer nur als Abarten von *aparine* behandelt. Das häufige Vorkommen derselben in der Umgegend von Frankfurt, besonders in diesem Sommer, veranlasste mich, diese sogenannten Abarten genauer zu beobachten und kam ich zu der Überzeugung; dass, wo solch wesentliche Unterscheidungsmerkmale vorliegen wie hier, diese Annahme eigentlich keine Berechtigung hat, um so mehr als bei der Sucht des Artenmachens vieler Botaniker, manche jetzt als Art aufgestellte Pflanze keine solche hervorragenden Unterschiede zeigt, wie die oben angeführten. *Galium Vaillantii* und *spurium* allerdings sind nur wenig von einander verschieden und würden wohl als Varietäten des Einen vom Andern, z. B. *spurium* weil viel seltener als Abart von dem sehr häufig vorkommenden *Vaillantii* gelten können.

Aber von *aparine* unterscheiden sich Beide erstens durch die Blattform, zweitens die Blüte und drittens durch die Frucht. Während bei *aparine* die Blätter stets eine nach der Spitze zu fast eiförmige Verbreitung aufweisen, sind selbige bei den Andern immer lineallanzettlich ohne merkliche Verbreitung. Die Blumenkrone bei *aparine* besitzt immer ein rein weisse Farbe und ist von doppeltem Umfange wie die gelbgrüne der *Vaillantii* und *spurium*. Die Frucht endlich zeigt sich bei *aparine* doppelt so gross und dicht borstig steifhaarig, während sie bei den beiden Andern von bedeutend kleinerem Umfange ist und bei *Vaillantii* nur eine zerstreut behaarte, bei *spurium* dagegen eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Wiefel Carl Friedrich

Artikel/Article: [Zusätze und Berichtigungen zur Flora des Sormitzgebietes in Thüringen 27-28](#)